

Die eisenzeitliche Siedlung von Gristede, Kreis Ammerland

Iris Kauffmann M.A.

Die Siedlungsgrabung Gristede

Der seit 1958 bekannte Siedlungsplatz wurde im Rahmen des Schwerpunktprogrammes „Vor- und frühgeschichtliche Besiedlung des Nordseeküstenraumes“ der DFG 1966-1973 großflächig ausgegraben. Es wurden dabei eine bemerkenswerte Anzahl an Siedlungsbefunden aufgedeckt, die eine einzigartige Quelle zur Untersuchung des frühgeschichtlichen Siedlungswesens bieten. Die Baubefunde wurde 2007 als Magisterarbeit ausgewertet. Im Rahmen eines Dissertationsprojektes sollen die übrigen Befunde sowie die Funde bearbeitet werden.



Topographische Lage und Naturraum

Die Siedlung von Gristede liegt ca. 3 km nordöstlich des Zwischenahner Meeres und ca. 1 km südöstlich des rezenten Dorfes Gristede. Sie lag am SO-Rand des Gristeder Eschs, einer ca. 500 m breiten und ca. 5 km langen, sich NO-SW erstreckenden Geestzunge, die eine maximale Höhe von 12,9 m ü. NN erreicht. Sie wird im Nordwesten vom Auebach und im Südosten von der Halfsteder Bäke flankiert. Beide entwässern ins Zwischenahner Meer.



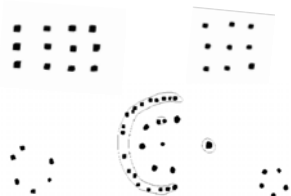
Erste Ergebnisse

Insgesamt wurden auf einer Fläche von ca. 24.000 m² mehr als 7.000 Befunde mit Datierungen von der frühen Eisenzeit bis in die ausgehende Völkerwanderungszeit freigelegt, darunter über 5.000 Pfosten und Pfostengruben und über 1.000 Gruben, über 400 Gräb-

chen, 25 Brunnen/Wasserentnahmestellen und 19 Befunde, die mit Eisenverarbeitung in Zusammenhang gebracht werden können. Im Folgenden soll auf diese Befundkategorien kurz näher eingegangen werden.

Speicher und Rutenberge

Für die Lagerung von Erntegut und Vorräten standen mindestens 11 Speicher in 4-, 6-, 9- und 12-Pfostenkonstruktion sowie 4 Rutenberge zur Verfügung.

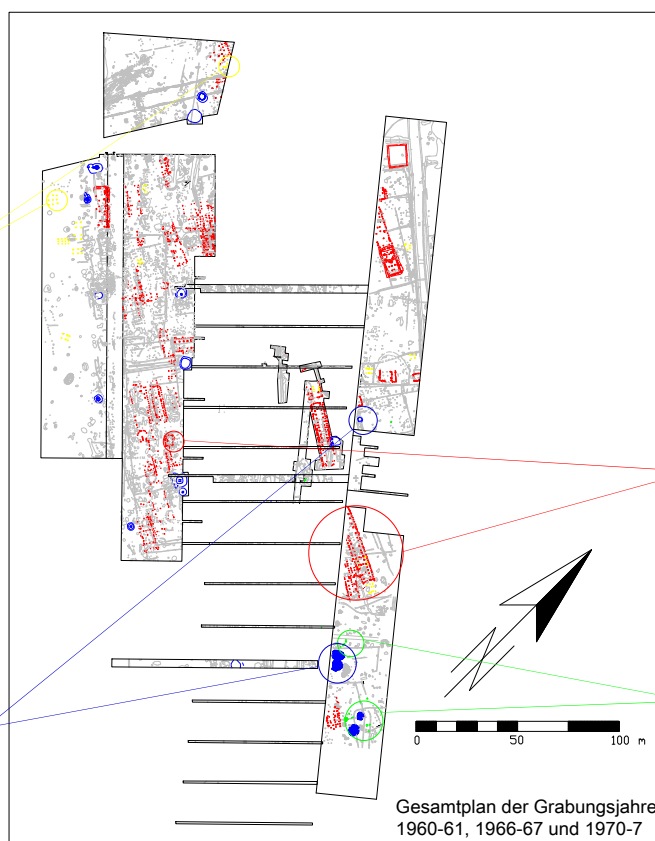


Wasserversorgung

25 Brunnen und Wasserentnahmestellen versorgten die Bevölkerung mit Trinkwasser. Neben Brunnen ohne Innenkonstruktion treten Brunnen mit hölzernem Brunnenkasten, Fass- und Baumstammbrunnen auf. In einem der Brunnen befand sich eine Leiter.

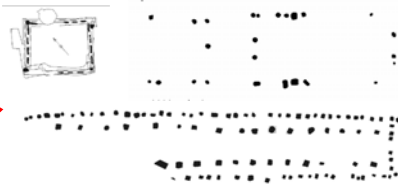


Einbauten der Brunnen 140 (li.) und 198 (re.)



Gebäude

Es konnten 54 z.T. nur ausschnittsweise erhaltene Gebäudegrundrisse von ein-, zwei- und dreischiffigen Gebäuden ermittelt werden. Neben den bekannten dreischiffigen Wohnstallhäusern gehören hierzu auch große einschiffige Grundrisse sowie kleinere Gebäude, deren Funktion noch zu klären ist. Als Grubenhäuser sind lediglich zwei unsichere Befunde überliefert.



Technische Anlagen

In zwei Bereichen der Grabungsfläche gruppiert sich die Mehrzahl der insgesamt 19 technischen Anlagen. Große Mengen von Schlacken und kreisrunde, HK-haltige Gruben, möglicherweise die Überreste von Öfen, sprechen dafür, dass diese mit Eisenverarbeitung in Verbindung zu bringen sind.

Literatur

KAUFFMANN, I.: Die eisenzeitliche Siedlung Gristede, Lkr. Ammerland : Auswertung der Baubefunde: Wohn- und Wirtschaftsgebäude (Magisterarbeit Göttingen 2007).
ZOLLER, D.: Die Ergebnisse der Grabung Gristede 1965. NNU 35, 1966, 141-143.
DERS.: Die Ergebnisse der Grabung Gristede 1966. NAFN 4, 1969, 131-149.

DERS.: Die Ergebnisse der Grabung Gristede 1967-1970. NAFN 7, 1972, 111-134.
DERS.: Das Forschungsprogramm „Ammerland“. Ergebnisse und Probleme der Grabungen 1966-1972. Die Kunde N.F. 23, 1972, 196-219.
DERS.: Die Ergebnisse der Grabung Gristede, Kreis Ammerland, 1971-1973. NAFN 9, 1975, 35-57.